



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16.12.2025 folgenden

ANTRAG

Betrifft: Busampel bei Ampelanlage Kreuzung Böcklinstraße/Wittelsbachstraße; Versetzen der Haltelinie

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, in der Böcklinstraße vor der Ampelanlage bei der Kreuzung Böcklinstraße/Wittelsbachstraße eine Busampel anbringen zu lassen, damit die Busse früher losfahren können als der MIV. Gleichzeitig soll die Haltelinie für den Individualverkehr um mindestens 4 Meter nach hinten versetzt werden.

Begründung

Direkt vor der Kreuzung Böcklinstraße/Wittelsbachstraße befindet sich die Station der Buslinien 4A und 80A.

Da die Ampelschaltung an der Kreuzung Wittelsbachstraße/Schüttelstraße vermehrt zu Rückstau in die Wittelsbachstraße und in weiterer Folge in die Böcklinstraße führt, ist es den Bussen teils nicht möglich, aus der Station Wittelsbachstraße herauszufahren. Was zur Folge hat, dass die Busse die nächste Grünphase abwarten müssen, und so Verspätungen zustande kommen.

Eine Busampel, die den Bussen die freie Ausfahrt aus der Station vor dem Individualverkehr ermöglicht, und das nach hinten Versetzen der Haltelinie könnte für einen ungehinderten Verkehrsfluss sorgen und Verspätungen minimieren.

Dieser Antrag ist der Verkehrskommission zuzuweisen.

Nina Nöhrig – Klubobfrau

Jacqueline Sinz - Bezirksrätin



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16.12.25 folgenden

Antrag

Einbahnumdrehung Fugbachgasse

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass die Einbahn in der Fugbachgasse im Abschnitt Heinestraße – Mühlfeldgasse umgedreht wird.

Begründung

Derzeit ist die Fugbachgasse im betreffenden Abschnitt eine Einbahn in Richtung Süden. Dies ermöglicht Kraftfahrzeugen, einen Schleichweg von der Mühlfeldgasse über die Zirkusgasse und die Blumauergasse zur Kreuzung Taborstraße # Obere Augartenstraße zu fahren, der sogar in Google Maps empfohlen wird. Damit kann die Ampel in der Heinestraße mit der Taborstraße umfahren werden. Dieser – häufig benutzte – Schleichweg hat einige große Nachteile.

- Beim Einbiegen von der Mühlfeldgasse in die Fugbachgasse schneiden manche Autofahrer:innen die Kurve und gefährden Radfahrer:innen, die am Radstreifen aus der Fugbachgasse Richtung Norden fahren.
- Bei der Überquerung der Heinestraße ist die Sicht nicht gut, weswegen es in den letzten Jahren dort schon zu einigen Unfällen gekommen ist.
- Der Schleichweg führt am Schulvorplatz der Volksschule Novaragasse in der Blumauergasse vorbei.
- Der Radstreifen gegen die Einbahn in der Blumauergasse ist ziemlich schmal. Begegnungen mit breiten Autos sind daher oft unangenehm.
- Und schließlich erzeugt ein Schleichweg auch eine unnötige Lärmbelästigung der Anrainer:innen – v.a. wenn Autofahrer:innen das Tempo erhöhen, um die Grüne Ampel an der Kreuzung Taborstraße # Blumauergasse zu schaffen.

Durch die Umdrehung der Einbahn in der Fugbachgasse könnten alle diese negativen Auswirkungen des Schleichwegs unterbunden werden.

Dieser Antrag ist der Verkehrskommission zuzuweisen.



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16.12.2025 folgenden

Antrag

Radstände Obere Donaustraße 23–27

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass im Nahbereich des neu eröffneten SPAR-Supermarkts in der Oberen Donaustraße 23–27 ausreichend Radstände in der Parkspur errichtet werden.

Begründung

Im November 2025 wurde im neu errichteten Leopoldquartier ein SPAR-Supermarkt eröffnet. Der moderne Nahversorger liegt in einem Wohngebiet mit hoher Bevölkerungsdichte.

Das gesamte Leopoldquartier wurde als nachhaltiges Stadtentwicklungsprojekt konzipiert und setzt auf umweltfreundliche Mobilität. In der unmittelbaren Umgebung des Supermarkts gibt es jedoch keine ausreichenden Radabstellanlagen für Kund:innen, die mit dem Fahrrad zum Einkaufen kommen möchten. Daher werden derzeit immer wieder Fahrräder von Kund:innen am Gehsteig abgestellt.

Um die nachhaltige Ausrichtung des Quartiers zu unterstützen und Radfahrer:innen eine sichere und bequeme Abstellmöglichkeit zu bieten, sollen vor oder neben dem Eingangsbereich des SPAR-Supermarkts ausreichend Radstände in der Parkspur errichtet werden.

Die Errichtung von Radständen entspricht den Zielen der Stadt Wien zur Förderung des Radverkehrs und würde einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität im 2. Bezirk leisten.

Nina Nöhrig – Klubobfrau

BR Wolfgang Kamptner



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16.12.25 folgenden

Antrag

Fahrradabstellanlage Fugbachgasse # Mühlfeldgasse

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass an der Kreuzung Fugbachgasse/Mühlfeldgasse, Höhe Mühlfeldgasse 9, eine Fahrradabstellanlage in der Parkspur installiert wird.

Begründung

Die Mühlfeldgasse ist derzeit für Radfahrer:innen sehr schlecht einsehbar. Besonders von der Fugbachgasse stadteinwärts kommend, ist die Kreuzung mit der Mühlfeldgasse eine Gefahrenstelle. Wenn Transporter, Kastenwagen oder hohe und breite Autos auf der Parkspur stehen, ist die Sicht auf die oft mit überhöhter Geschwindigkeit fahrenden Autos stark eingeschränkt. Dieses Problem kann mit einer Fahrradabstellanlage am Ende der Parkspur, auf Höhe Mühlfeldgasse 9, unterbunden werden, da diese niedriger ist und so ein besseres Einsehen in die Mühlfeldgasse ermöglicht. Das Verlängern der Sichtachse und das dadurch einhergehende verbesserte Einsehen in die Fahrbahn entschärft somit die Gefahrenstelle.



Nina Nöhrig - Klubobfrau

Janis Kremser - Bezirksrat



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16.12.25 folgenden

Antrag

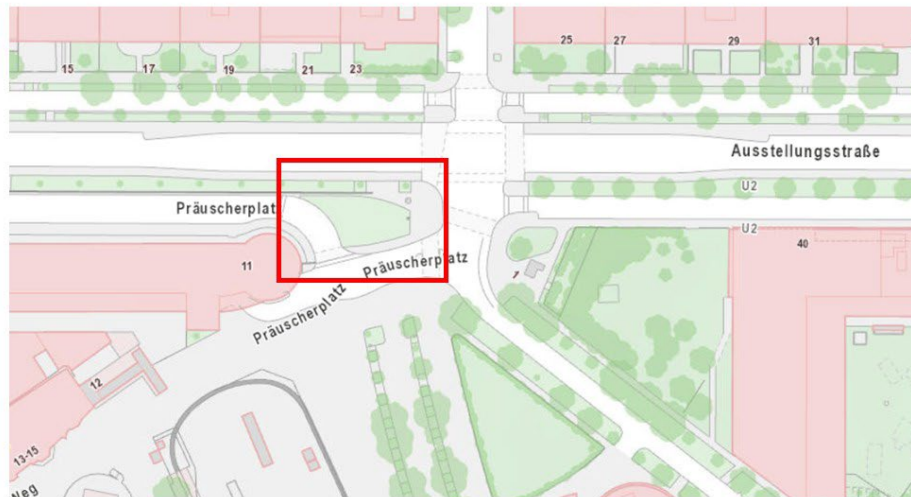
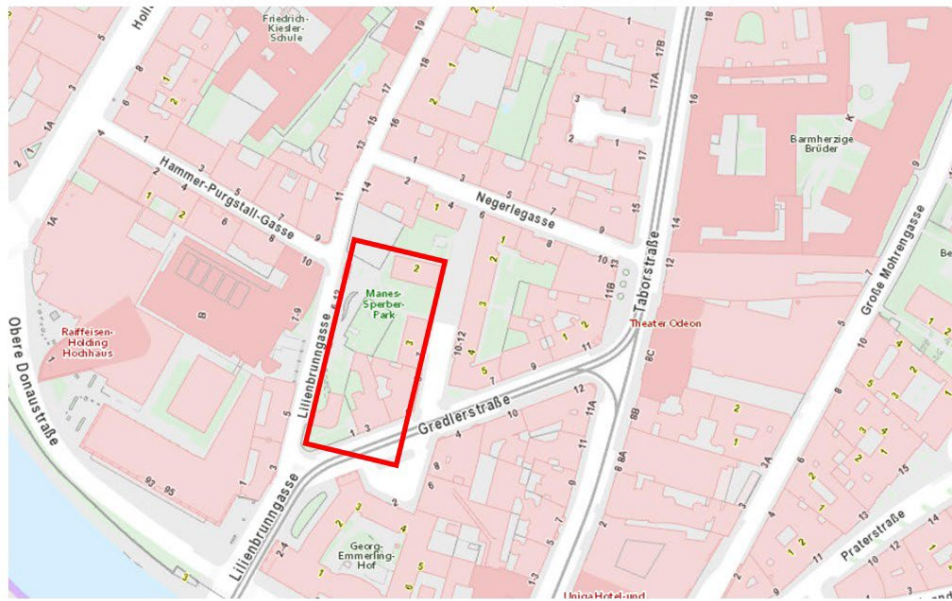
Tiny Forest

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrates der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass in der Leopoldstadt ein weiteres „Wiener Wäldchen“ nach dem Tiny Forest-Prinzip gepflanzt wird.

Begründung

Tiny Forest sind eine effiziente Weise um Biodiversität und Abkühlung durch Evapotranspiration im dicht bebauten städtischen Raum zu generieren. Außerdem können sie je nach Standort auch lärm-, abgas- und schadstofflindernd sein. All diese Faktoren verbessern somit die Aufenthaltsqualität am Standort nachhaltig. Als mögliche Standorte werden Rasengrünflächen in der Venediger Au (1), am Lily-Grün-Platz (2), im Manes-Sperber-Park (3), am Präuscherplatz (4) und an der Engerthstraße zwischen den Gebäuden Höhe 191 und 193 (5) gesehen.







Nina Nöhrig - Klubobfrau

Janis Kremser - Bezirksrat

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt von Grün, SPÖ, KPÖ Links, ÖVP, FPÖ stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs. 1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständige amtsführende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen, Kathrin Gaál, wird ersucht, ein Konzept für die Implementierung des Nachbarschaftsinitiative-Projekts „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ auch im zweiten Bezirk in Auftrag zu geben und die dafür notwendige Finanzierung durch die Stadt Wien sicherzustellen.

Begründung

Laut Gewaltschutzbericht des Bundesministeriums für Inneres wurden im Jahr 2024 insgesamt 4.019 Betretungs- und Annäherungsverbote ausgesprochen. Dies stellt zwar einen leichten Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren dar, von einem nachhaltigen Rückgang oder Trend kann jedoch keine Rede sein.

Partnergewalt betrifft alle gesellschaftlichen Schichten und Gruppen – und sie findet in allen Bezirken statt. Das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ wurde 2019 in Wien-Margareten ins Leben gerufen und hat sich seither in zwölf Bezirken erfolgreich etabliert. StoP organisiert Informations- und Aufklärungsarbeit an öffentlichen Orten, fördert Zivilcourage und stärkt die Interventionsbereitschaft in der Nachbarschaft. Darüber hinaus trägt das Projekt zur Enttabuisierung von Partnergewalt bei und setzt gezielt im räumlich-sozialen Umfeld von Gewaltbetroffenen und – überwiegend männlichen – Tätern an.

Ziel ist es, dass Partnergewalt nicht länger geduldet, verschwiegen, ignoriert oder toleriert wird, sondern das soziale Miteinander sowie die Nachbarschaft als aktive Unterstützungsstruktur gestärkt werden.

Bereits bestehende und gut funktionierende Projekte angesichts kontinuierlich hoher Gewaltzahlen auszubauen und nachhaltig zu finanzieren, ist sowohl ressourcenschonend als auch wirksam. Erfahrungen aus anderen Wiener Bezirken in der Gewaltprävention können in Kooperation mit StoP erfolgreich auf unseren Bezirk übertragen werden.

Da Gewalt nicht an Bezirksgrenzen endet, ist es dringend geboten, dass die Stadt Wien die notwendigen Mittel zur Verfügung stellt, damit auch im zweiten Bezirk das Projekt „StoP – Stadtteil ohne Partnergewalt“ gestartet werden kann. Trotz eines stimmeneinhelligen Beschlusses der Bezirksvertretungssitzung vom 15. November 2022 („Einführung StoP Leopoldstadt nach Evaluierung“) ist dies bislang nicht passiert, weshalb wir erneut verdeutlichen wollen, wie wichtig dieses Thema ist! Um allen Bezirksrät:innen konkretere Einblicke in das Projekt StoP zu geben sowie die Inhalte des Projektes vorzustellen, sollen Projektverantwortliche in eine Sitzung der Sozialkommission der Leopoldstadt eingeladen werden.

Ampelphase auf „Radhighway Nord“ am Praterstern



Bezirksrätin Anne Glatt des Klubs LINKS stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 16.12.2025 gemäß § 24 GO-BV folgenden:

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Ampelphasen am Praterstern bei der Praterstraße und Nordbahnstraße so anzupassen, dass der Radhighway Nord beim Praterstern stadtauswärts in einem Zug durchfahren werden kann („grüne Welle“).

Begründung

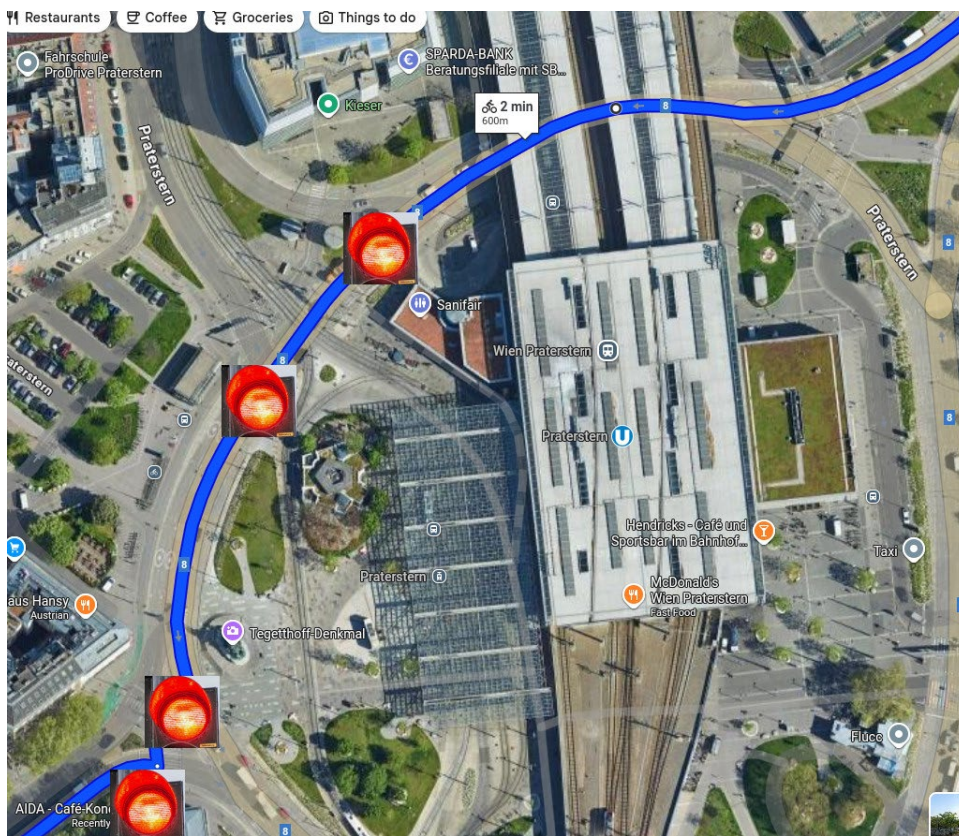


Abbildung 1: Ampeln auf dem „Mega-Radhighway Nord“: zwei bei Verkehrsinsel, zwei über Nordbahnstraße

Die Ampelphasen über die beiden Äste der Nordbahnstraße beim Praterstern wurden vor kurzem angepasst, sodass stadtauswärts die Nordbahnstraße in einem Zug durchfahren werden kann. Dies gilt allerdings nicht für Radfahrende, die davor noch die Verkehrsinsel bei der Praterstraße am

Praterstern (in zwei Etappen) queren müssen. Von der Praterstraße stadtauswärts kommend ist es ab Grünlicht Praterstraße aktuell nicht möglich, auch noch die Nordbahnstraße bei grüner Ampel zu erreichen (keine „grüne Welle“).

Durch eine Koordinierung jener Ampelphase und der Ampelphasen auf der Nordbahnstraße könnten sich Radfahrende zumindest eine der beiden Ampelwartezeiten beim Queren des Pratersterns ersparen.

In den Richtlinien der Stadt Wien für Radhighways (hier: „Mega-Radhighway Nord“) lautet ein Qualitätskriterium [1]: „Vorrang für die Radhighways und an Ampeln möglichst keine oder nur kurze Wartezeiten“.

Auf dem Radhighway Nord besteht hier noch Optimierungspotential.

[1] <https://www.wien.gv.at/verkehr/radhighways>

Anne Glatt

Sichere Querung der Kreuzung Heinestraße - Zirkusgasse/Fugbachgasse für Zufußgehende und Radfahrende



Bezirksrätin Anne Glatt des Klubs LINKS stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 16.12.2025 gemäß § 24 GO-BV folgenden:

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Querungen der Heinestraße an der Kreuzung mit der Zirkus- bzw. Fugbachgasse für Zufußgehende und Radfahrende sicherer zu gestalten.

Begründung

Die Bilanz ist dramatisch: 13 Kollisionen in den letzten 12 Jahren allein mit polizeilich gemeldeten Verletzten (Quelle: Verkehrsunfallkarte Statistik Austria). Es muss davon ausgegangen werden, dass die Dunkelziffer viel höher ist (ganz zu schweigen von den zahlreichen Beinahe-Unfällen, die durch Ausweichmanöver, Vollbremsungen oder Sprünge zurück auf den Gehsteig vermieden wurden).

An drei Ecken der Kreuzung befinden sich Verbrauchermärkte. Ein Zebrastreifen über die Heinestraße würde den Passant*innen den Übergang erleichtern (die Querung über den nächsten Zebrastreifen bedeutet aktuell einen Umweg von etwa 5 Minuten, siehe Abbildung 1). Zusätzlich würde eine Radüberfahrt die vielbefahrene Radroute Schwedenplatz - Nordbahnhof sichern.

Ein Fahrbahnteiler kann außerdem für mehr Sicherheit für die aus der Zirkusgasse kommenden Radfahrenden sorgen, sodass links abbiegende Kfz nicht den Mehrzweckstreifen gefährlich schneiden können, sondern ihre Geschwindigkeit reduzieren müssen, um in einer engeren Kurve abzubiegen. Die Markierungen der letzten Kollision mit einem einspurigen Fahrzeug durch eine Kfz-führende Person, die die Kurve geschnitten hat, sind dort auf der Fahrbahn noch immer sichtbar.

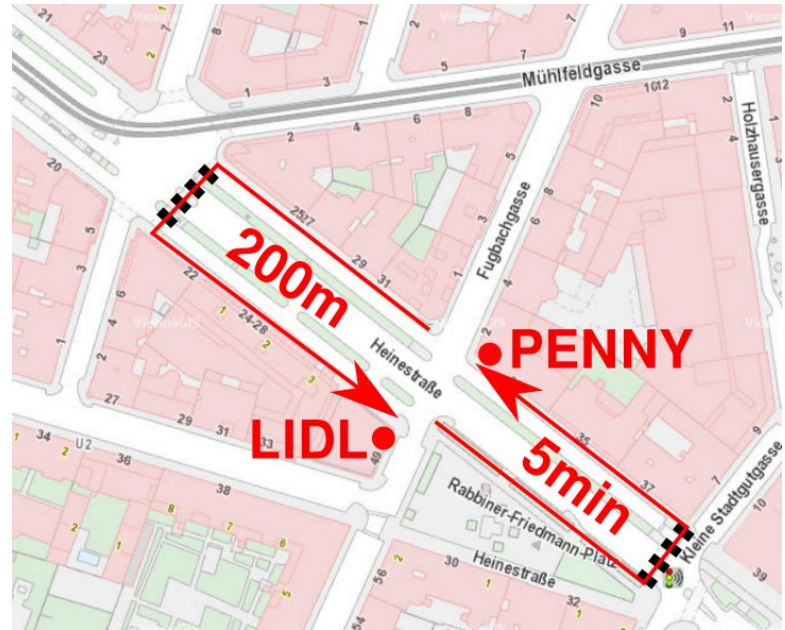
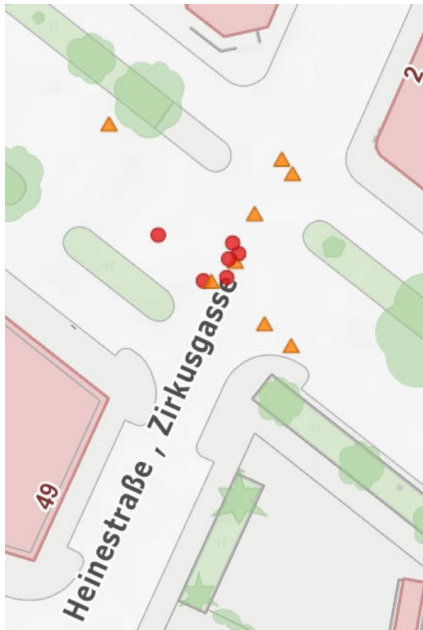


Abbildung 1: Kreuzung Heinestraße - Zirkusgasse/Fugbachgasse

Anne Glatt

Gewaltschutz-Aufkleber in öffentlichen Toiletten



Bezirksrätin Anne Glatt des Klubs LINKS stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 16.12.2025 gemäß § 24 GO-BV folgenden:

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, in möglichst vielen öffentlichen Toiletten und Toiletten öffentlicher Einrichtungen im zweiten Bezirk Aufkleber mit den Telefonnummern von Gewaltschutzzentren und Helplines, die in Notsituationen kostenlos und teils mehrsprachig beraten, in geeigneter Größe und gut sichtbar sowie mehrsprachig anzubringen.

Begründung

Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist eine der Auswirkungen des Patriarchats. Jede dritte Frau in Österreich erlebt physische oder sexuelle Gewalt. In Österreich gab es dieses Jahr bereits 15 Femizide, das heißt Frauen und Mädchen wurden durch ihren (Ex-) Partner oder ein Familienmitglied getötet. Am 16. September fand ein doppelter Femizid in der Leopoldstadt statt.

Zur Unterstützung Gewaltbetroffener können mehrere Gewaltschutzzentren und Helplines kontaktiert werden. Für einen effektiven Schutz ist u.a. Voraussetzung, dass Mädchen und Frauen die Information erreicht, dass sie sich an diese Stellen wenden können. Daher sollen Aufkleber mit den Telefonnummern dieser Gewaltschutzzentren und Helplines gut sichtbar auf möglichst allen öffentlich genutzten Toiletten im zweiten Bezirk angebracht werden. Folgende Telefonnummern, die in Notsituationen kostenlos und teils mehrsprachig beraten, sollten dabei berücksichtigt werden:

Frauenhelpline: +43 800 222 555

24-Stunden-Frauennotruf der Stadt Wien: +43 1 71 71 9

Frauenhausnotruf Wien: +43 5 77 22

Gewaltschutzzentrum Wien: +43 1 585 32 88

Männerberatungsstelle Wien: +43 1 603 28 28

Psychiatrische Soforthilfe für Wien - 24h Hotline: +43 1 313 30

Notfallpsychologischer Dienst Österreich - 24h Hotline: +43 699 188 554 00

Anne Glatt

Orangefarbene Gewaltschutzbänke und Gewaltschutz-Telefonnummern



Bezirksrätin Anne Glatt des Klubs LINKS stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 16.12.2025 gemäß § 24 GO-BV folgenden:

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Umgestaltung von drei gut sichtbaren Sitzbänken an stark frequentierten Plätzen im zweiten Bezirk zu orangefarbenen Gewaltschutzbänken zu prüfen sowie Telefonnummern von Hilfsorganisationen für Gewaltschutz auf möglichst vielen bestehenden Sitzbänken im zweiten Bezirk anzubringen.

Begründung

Gewalt gegen Mädchen, Frauen und alle FLINTA*-Personen ist eine der Auswirkungen des Patriarchats. In Österreich ist jede dritte Frau von körperlicher und/oder sexueller Gewalt betroffen. Dieses Jahr gab es bereits 15 Femizide in Österreich, zwei davon am 16. September in der Leopoldstadt. Dies verdeutlicht leider, wie wichtig das Thema Gewaltschutz auch in unserem Bezirk ist.

Zur Unterstützung von gewaltbetroffenen Mädchen und Frauen können verschiedene Telefonnummern von Hilfsorganisationen für Gewaltschutz kontaktiert werden. Für einen effektiven Schutz ist u.a. Voraussetzung, dass Mädchen und Frauen die Information erreicht, dass sie sich an diese Stellen wenden können. Mit sichtbaren Aufschriften auf Sitzbänken kann auf diese Hilfsangebote wie die Frauenhelpline (0800 222 555), den 24-Stunden Frauennotruf Wien (01 71 71 9) und die Männerberatung (01 6032828) hingewiesen werden.

Darüber hinaus sind orangefarbene Gewaltschutzbänke mit der Aufschrift „KEIN PLATZ FÜR GEWALT AN FRAUEN UND MÄDCHEN“ eine einfache und wirksame Möglichkeit, auf das Thema Gewaltschutz im Alltag aufmerksam zu machen. Sie würden dem Ziel der stärkeren Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zur Problematik von häuslicher und sexueller Gewalt Rechnung tragen, zu dem sich die Bezirksvertretung am 30. September 2025 bekannt hat.

Auch auf diesen Gewaltschutzbänken sollen die Telefonnummern von Hilfsorganisationen für Gewaltschutz gut sichtbar angebracht werden. Zum Beispiel in Hietzing gibt es bereits eine solche Gewaltschutzbank (siehe Abbildung 1).

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, geeignete Standorte für drei solcher Gewaltschutzbänke zu überprüfen. Hierfür können bereits vorhandene Sitzbänke in orangefarbene Gewaltschutzbänke umgestaltet werden. Als Standorte sollen stark frequentierte Plätze im

zweiten Bezirk gewählt werden. Beispielsweise kann der Praterstern und das Stadioncenter in Betracht gezogen werden. Ebenso würde sich z.B. der Volkertmarkt anbieten, wo im Zuge der geplanten Umgestaltungen zusätzlich eine Gewaltschutzbank aufgestellt werden könnte.

Diese Maßnahmen wären ein klares Bekenntnis gegen patriarchale Gewalt und hätten konkreten Nutzen.



Abbildung 1: Gewaltschutzbank in Hietzing

Anne Glatt

Resolution für Kürzungen an den richtigen Stellen



Bezirksrätin Anne Glatt des Klubs LINKS stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 16.12.2025 gemäß § 24 GO-BV folgende:

Resolution

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt spricht sich gegen Kürzungen der Ausgaben der Stadt Wien insbesondere im Sozial-, Bildungs- und Kulturbereich aus. Die Bezirksvertretung Leopoldstadt spricht sich dagegen für Kürzungen in Bereichen aus, in denen Ausgaben nicht dringend nötig oder sogar Umverteilungen finanzieller Mittel von Einkommensschwächeren zu Einkommensstärkeren zu befürchten sind.

Begründung

Die Stadt Wien ist hochverschuldet und steckt in einer Wirtschaftskrise. Gerade in solchen Momenten müssen die Ausgaben der Stadt mit besonderem Bedacht geplant werden. Dass ausgerechnet bei den von den aktuellen Krisen am stärksten Betroffenen – bei Armen, Kranken, Obdachlosen, Menschen mit psychischen Erkrankungen, Geflüchteten, Jugendlichen, Alten, Geringverdienenden, queeren Menschen, FLINTA*-Personen, prekären Kultureinrichtungen wie dem Amerlinghaus usw. – besonders stark gespart werden soll, ist ein gesellschaftspolitischer Fehler, der schwere Konsequenzen nach sich ziehen kann.

Wir wissen, dass in unserer Stadt genug Wohlstand vorhanden ist, der gerecht verteilt werden kann. Großprojekte wie auf Bundesebene die Lobau-Autobahn oder auf Gemeindeebene die geplante Eventhalle in St. Marx kommen vor allem Gutverdienenden zugute. Die Investition der Stadt Wien von offenbar über 200 Millionen Euro in die Eventhalle St. Marx (während die bisherige Nutzung des Geländes durch hochqualitative Kultur- und Freizeitangebote mit äußerst geringem Ressourcen- und Kostenaufwand vertrieben werden soll) wäre in den obengenannten Bereichen besser aufgehoben.

Anne Glatt

Sparen, wo es einfach möglich ist: Instandhaltung von Straßen



Bezirksrätin Anne Glatt des Klubs LINKS stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 16.12.2025 gemäß § 24 GO-BV folgenden:

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, möglichst viele temporäre oder dauerhafte Fahrverbote für den motorisierten Individualverkehr auf kürzlich sanierten Straßen des zweiten Bezirks zu erlassen, um deren Abnutzung und somit Instandhaltungskosten nachhaltig zu verringern.

Begründung

Wenn die Wirtschaft dauerhaft in der Krise steckt, die Stadt Wien und ihre Bezirke sich daher „verschulden“ und das Problem des kapitalistischen Systems aber immer noch nicht an der Wurzel entfernt werden will, muss wieder einmal „gespart“ werden. Da stellt sich dann die Frage, an welchen Stellen unser Bezirk das tun will.

Bei der letzten Sitzung unserer Bezirksvertretung am 30.09.2025 hat Bezirksvorsteher Nikolai verlautbart, dass auch er gegen Kürzungen bei Senior*innen, Jugendlichen und Kultur eintreten wird. Da die Stadt Wien solche Kürzungen nun aber bereits begonnen hat (z.B. bei der Unterstützung von Armen, Kranken, Obdachlosen, Geflüchteten und bei Kultureinrichtungen wie dem Amerlinghaus), ist zu befürchten, dass auch der Druck auf unseren Bezirk bald steigen wird, die Ausgaben im Sozial-, Bildungs- und Kulturbereich zu verringern. Damit dies verhindert werden kann, sollten wir unsere Ausgaben an Stellen reduzieren, wo dies leicht möglich ist – und die vorhandenen Mittel so von Einkommensstärkeren zu Einkommensschwächeren umverteilen statt umgekehrt.

Daher beantragt LINKS, auf möglichst vielen Straßen, die aktuell aufgrund kürzlich erfolgter Sanierungen in gutem bis sehr gutem Zustand sind, Fahrverbote für den motorisierten Individualverkehr zu erlassen, die mindestens so lange gelten sollen, bis das aktuell eingefrorene Budget des Bezirks wieder erhöht werden kann. Die Fahrverbote sollen so gestaltet sein, dass Einsatzfahrzeuge, öffentliche Verkehrsmittel, Menschen mit Ausnahmegenehmigungen (z.B. wegen Gehbehinderungen) und aktive Mobilitätsformen die Straßen weiterhin nutzen können. Generell gilt, je schwerer Fahrzeuge sind, umso stärker nützen sie die Straße ab. So trägt auch die steigende Anzahl von SUV im Straßenverkehr zur zunehmenden Beanspruchung unserer Straßen bei.

Durch Fahrverbote für den motorisierten Individualverkehr werden diese Straßen deutlich weniger beansprucht und deren Abnutzung reduziert. Die dadurch errungenen Einsparungen können

stattdessen in Investitionen in den Sozial-, Bildungs- und Kulturbereich sowie in Klimawandelanpassungsmaßnahmen fließen.

Anne Glatt

Fahrradabstellplätze in der Oberen Donaustraße

Gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellen Bezirksrat Mag. Daniel KUMMER und Bezirksrat Florentin HEIM, BA namens der ÖVP–Leopoldstadt zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16. Dezember 2025 folgenden

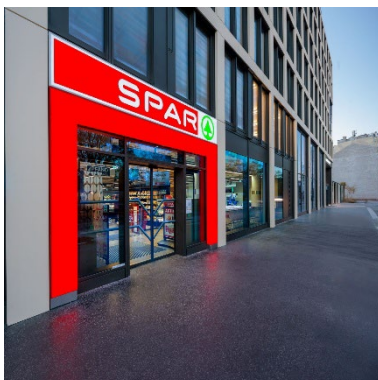
ANTRAG

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, in Wien 2., Obere Donaustraße 25, vor dem dortigen – neueröffneten – Spar Fahrradstellplätze einzurichten.

BEGRÜNDUNG:

Im November öffnete der Spar in der Oberen Donaustraße 25 und bringt für die Bewohnerinnen und Bewohner des Leopoldquartiers einen erheblichen Mehrwert in Bezug auf Nahversorgung. Leider gibt es jedoch vor Ort keine Fahrradabstellplätze, weshalb viele Radfahrerinnen und Radfahrer ihr Fahrrad an den Fensterscheiben der Spar-Filiale anlehnen und abstellen. Zudem werden einige dieser Fahrräder durch den Wind umgeweht. Der Gehsteig ist an dieser Örtlichkeit ausreichend breit, um dort Fahrradabstellplätze einzurichten.

Lichtbild:



Wartehäuschen bei der Busstation Donaumarina

Gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellen Bezirksrat Mag. Daniel Kummer und Bezirksrätin Christine MATKOVIC, MSc namens der ÖVP–Leopoldstadt zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16. Dezember 2025 folgenden

ANTRAG

Die amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Mag.a Ulrike Sima wird in ihrer Rolle als Eigentümerversreter der Stadt Wien ersucht, die Aufstellung eines Wartehäuschens in Wien 2., Wehlstraße 330 bei der dortigen Busstation Donaumarina (Fahrtrichtung Lusthaus) zu prüfen und umsetzen zu lassen.

BEGRÜNDUNG:

Die Busstation Donaumarina verfügt über kein Wartehäuschen, weshalb kein Schutz vor Witterung gegeben ist. Gerade an dieser Örtlichkeit kommt es zu teils sehr starken Winden weshalb dies vor Ort eine nicht zufriedenstellende Situation – speziell für Pensionistinnen und Pensionisten – darstellt. Wir beantragen daher die Errichtung eines Wartehäuschens prüfen zu lassen.



VLSA Vorgartenstraße/Lassallestraße

Die nachstehenden Bezirksräte Franz Lindenbauer, Christian Neubauer und Herwig Götschober stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung für die Sitzung am 16.12.2025 folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Anbringung einer Überkopfampel in der Vorgartenstraße Ecke Lassallestraße zu prüfen.

BEGRÜNDUNG

Nach den Umbauarbeiten im Zuge der Gleislegung für die Straßenbahnlinie 12 wurde die Vorgartenstraße wieder für den Verkehr freigegeben. Eine der neuen Haltestellen befindet sich nun auf der Vorgartenstraße, Höhe 187 Fahrtrichtung 20. Bezirk. Aufgrund der Positionierung der dortigen Ampelanlage (rechte Seite, ca 2m Höhe) ergibt sich das Problem, dass bei in der Haltestelle stehender Straßenbahn die Ampelanlage für den Fahrzeugverkehr durch diese verdeckt wird und somit nicht mehr einsehbar ist.

Weiters sorgt die schräge Ausrichtung der Ampel dafür, dass diese bei tiefstehender Sonne schwer erkennbar ist. Die Anbringung einer Überkopfampel wäre daher wünschenswert.

Franz Lindenbauer
Bezirksrat

Christian Neubauer
Bezirksrat

Herwig Götschober
Bezirksrat



Mistkübel Walcherstraße/Leopoldine Schlinger Gasse

Die nachstehenden Bezirksräte Franz Lindenbauer, Monika Holzer und Gertraud Lindenbauer stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung für die Sitzung am 16.12.2025 folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, den öffentlichen Mülleimer in der Walcherstraße/Leopoldine Schlinger Gasse an eine andere Örtlichkeit zu versetzen.

BEGRÜNDUNG

Der Mülleimer an der oben genannten Örtlichkeit ist direkt an einem Verkehrsschild beim Schutzweg montiert. Dadurch erschwert sich insbesondere für Kinder und Personen im Rollstuhl die Sicht auf den von rechts kommenden Fahrzeugverkehr wenn sie den Schutzweg queren wollen.

Franz Lindenbauer
Bezirksrat

Monika Holzer
Bezirksrat

Gertraud Lindenbauer
Bezirksrat



Betonsteine Kanalwächerhausweg

Die nachstehenden Bezirksräte Franz Lindenbauer, Marius Hiller und Johann Fromm stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung für die Sitzung am 16.12.2025 folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Entfernung oder Versetzung der Betonsteine entlang des Kanalwächerhausweges zu prüfen.

BEGRÜNDUNG

Vor einigen Wochen wurden entlang des Kanalwächerhausweges Betonsteine aufgestellt. Diese Maßnahme wurde vermutlich getroffen, um eine Verparkung durch PKWs zu verhindern. Nun beschweren sich jedoch die Anrainer über fehlende Möglichkeiten zum Laden und Entladen. Weiters kommt es teils zu Problemen beim Ausweichen von aufeinandertreffenden Fahrzeugen aus entgegengesetzten Richtungen. Die Betonsteine wurden so nah platziert, dass ein Ausweichen verunmöglicht wird. Die Problematik soll in der Verkehrskommission näher besprochen werden.

Der Antrag ist der Verkehrskommission zuzuweisen.

Franz Lindenbauer
Bezirksrat

Marius Hiller
Bezirksrat

Johann Fromm
Bezirksrat

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Schaltung der Fußgängerampel an der Kreuzung Lassallestraße/Radlingerstraße zu überprüfen und insbesondere während der Stoßzeiten eine häufigere Grünschalung für Zufußgehende umzusetzen.

Antrag in einfacher Sprache:

Die Stadt Wien soll prüfen, ob die Fußgängerampel bei der Kreuzung Lassallestraße/Radlingerstraße öfter auf Grün schalten kann. Momentan ist die Ampel vor allem in der Früh oft sehr lange rot. Viele Menschen gehen daher bei Rot über die Straße, was gefährlich ist. Die Strecke ist auch ein Schulweg, deshalb sind besonders Kinder gefährdet.

Begründung:

Die Kreuzung Lassallestraße/Radlingerstraße ist ein wichtiger Schulweg für Kinder aus dem Nordbahnhofviertel in Richtung Volksschule Wolfgang-Schmälzl-Gasse. Mehrere besorgte Bürger:innen und Eltern haben berichtet, dass die Fußgängerampel speziell zu Stoßzeiten selten auf Grün schaltet und der Autoverkehr offenbar bevorzugt wird. Dadurch überqueren Zufußgehende, Radfahrende und insbesondere Kinder die Lassallestraße regelmäßig bei Rot – teils aus Zeitdruck, teils aufgrund fehlender Alternativen.

Dies stellt nicht nur eine konkrete Gefährdung dar, sondern setzt aus pädagogischer Sicht für Schulkinder auch ein falsches Signal. Daher wird beantragt, die Ampelschalung zu überprüfen und – sofern möglich – eine häufigere Grünschalung für die Fußgängerampel vorzusehen.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Ampelschaltung an der Kreuzung Ausstellungstraße/Vorgartenstraße/Elderschplatz insbesondere im Hinblick auf längere Grünphasen für Zufußgehende zu überprüfen und gegebenenfalls umzusetzen.

Antrag in einfacher Sprache:

Die Stadt Wien wird gebeten, die Ampel an der Kreuzung Ausstellungstraße / Vorgartenstraße / Elderschplatz zu prüfen und die Grünphase für Fußgänger zu verlängern. Die aktuelle Phase über die fünf Fahrspuren dauert nur 13 Sekunden, was besonders für ältere Menschen, Personen mit Beeinträchtigungen oder Familien mit Kinderwagen zu kurz ist. Schon eine Verlängerung der regulären Grünphase auf 13 Sekunden **vor** dem Blinklicht würde die Sicherheit deutlich verbessern.

Begründung:

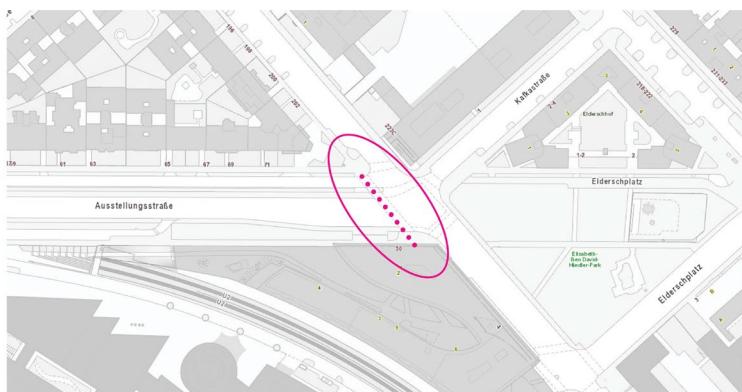
Die aktuelle Grünphase über die Hauptstraße der Ausstellungstraße mit fünf Fahrstreifen beträgt lediglich 13 Sekunden inkl. der blinkenden Zugabe der Grünphase.

Dies entspricht der rechnerisch mindest Dauer bei 1,4m/s ist jedoch an dieser Stelle nicht alltagstauglich. Gerade für ältere Fußgänger; Passanten mit Beeinträchtigungen, Familie mit Kindern, z. B. mit Kinderwagen oder mit Roller/Laufrad, etc ... defacto nicht schaffbar.

Allein die Verlängerung der regulären Grünphase auf 13 Sekunden, bevor die das Grünlicht zu blinken beginnt, wäre bereits eine große Verbesserung.

Kartenausschnitt:

Abbildung 1 Kreuzung Ausstellungstraße / Vorgartenstraße / Elderschplatz. Der oben beschriebene Standort der Ampel wurde rot markiert.



Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Ampelschaltung an der Kreuzung Obere Donaustraße/Lilienbrunnungasse/Marienbrücke insbesondere im Hinblick auf kürzere Wartezeiten für den Querverkehr sowie für Zufußgehende zu überprüfen und gegebenenfalls vor allem während der Stoßzeiten regelmäßigere Grünphasen für den Querverkehr umzusetzen.

Antrag in einfacher Sprache:

Die Stadt Wien soll prüfen, ob die Ampel an der Kreuzung Obere Donaustraße/Lilienbrunnungasse/Marienbrücke in der Früh richtig geschaltet ist. Momentan bleibt die Ampel für Autos auf der Oberen Donaustraße sehr lange grün, obwohl die vorherige Ampel auf der Taborstraße schon auf rot schaltet und keine neuen Autos kommen. Dadurch müssen Autos, Radfahrer:innen und Fußgänger:innen auf der Marienbrücke lange warten. Manche gehen deshalb bei rot über die Straße, was gefährlich ist. Auch die Straßenbahnlinie 2 steckt im Stau und verliert Zeit.

Begründung:

An der Kreuzung Obere Donaustraße/Lilienbrunnungasse/Marienbrücke kommt es laut Bürger:innen besonders während der morgendlichen Stoßzeiten zu einer verlängerten Grünphase für den Verkehr auf der Oberen Donaustraße. Diese Sonderschaltung führt dazu, dass der Querverkehr von der Marienbrücke und der Lilienbrunnungasse – trotz ausreichend vorhandenen Bedarfs – benachteiligt wird und längere Wartezeiten auftreten.

Der verkehrstechnische Nutzen dieser verlängerten Grünphase ist fraglich, da die vorgelagerte Ampel auf der Taborstraße weiterhin im normalen Zyklus schaltet. Dadurch entsteht eine Situation, in der der Verkehr auf der Oberen Donaustraße bei der Kreuzung Obere Donaustraße/Lilienbrunnungasse/Marienbrücke grün hat, obwohl die vorherige Ampel bereits rot zeigt und somit kaum Verkehr nachkommt.

Die Folge sind:

- unnötige Verzögerungen für den Querverkehr,
- Rückstau auf der Marienbrücke bis in den Bereich Franz-Josefs-Kai,
- Benachteiligung von Fußgänger:innen und Radfahrenden, die zunehmend bei Rot queren,
- sowie Verspätungen der Straßenbahnlinie 2, die ebenso von der benachteiligten Schaltung betroffen ist

Die aktuelle Situation erhöht somit das Unfallrisiko und beeinträchtigt die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Verkehrs.

Daher wird beantragt, die Ampelschaltung zu überprüfen und wie alle anderen Ampeln auf der Oberen Donaustraße auch zu Stoßzeiten ein regelmäßiges Schaltintervall zu nutzen, um Querverkehr, Zufußgehende und öffentlichen Verkehr nicht zu benachteiligen.

Alt-Text: Auf dem Kartenausschnitt ist der oben beschriebene Standort mittels roter Schrichlinie und rotem Kreis gekennzeichnet.

Fotos:



Abbildung 2 Abtrennung Abbiegespur Richtung Ausstellungsstraße mittels Sperrlinie



Abbildung 3 Beispiel Leitschwelle mit Minibaken

ALT-Text:

Foto 1 zeigt den Rückstau am Praterstern auf der Abbiegespur Richtung Ausstellungsstraße

Foto 2 zeigt ein Symbolbild, wie solche Leitschwellen ausgestaltet sein könnten, in diesem Fall gelbe Kunststoffkörper mit rot-weiß-roten Baken.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, Verbesserungen an der Beleuchtungssituation in der Venediger Au am Weg entlang eines großen Baumes direkt neben dem städtischen Kindergarten vorzunehmen, da es sich um eine uneinsichtige Ecke handelt.

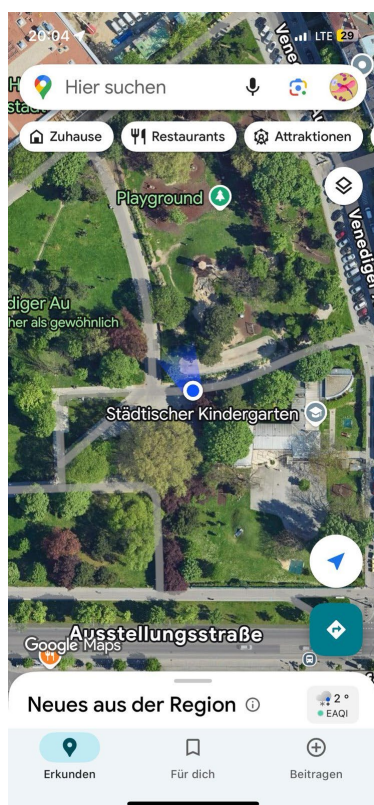
Antrag in einfacher Sprache:

Die Stadt Wien soll die Beleuchtung in der Venediger Au verbessern.
Am Weg beim großen Baum neben dem Kindergarten gibt es eine dunkle Ecke.
Damit sich Menschen dort am Abend sicher fühlen, braucht es mehr Licht.

Begründung:

Bei einer Begehung in den Abendstunden wurde festgestellt, dass die Beleuchtungssituation stark verbesserungswürdig ist, um sich im öffentlichen Raum an genannter Örtlichkeit ausreichend sicher zu fühlen.

ALT Text: Der Bildausschnitt zeigt den Standort des städtischen Kindergartens in der Venediger Au auf einem Google Maps Screenshot.



Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, Verbesserungen an der Beleuchtungssituation in der Kaiserallee vorzunehmen, da zu einer bestimmten Uhrzeit die Beleuchtung komplett abgedreht wird und man im Dunkeln gehen muss, um vom WU Campus zur Straßenbahndation der Linie 0 zu gelangen.

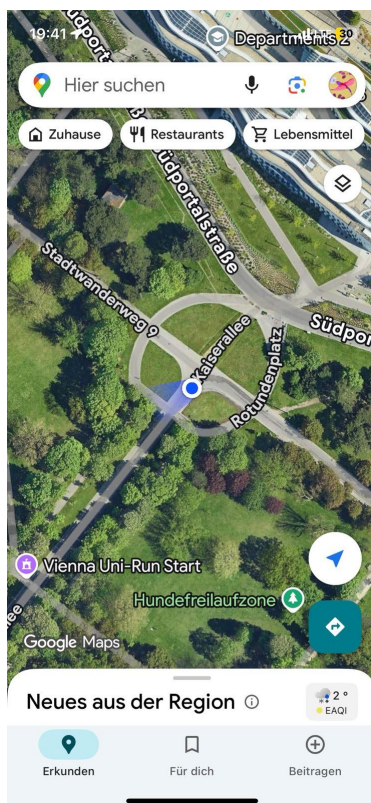
Antrag in einfacher Sprache:

Die Stadt Wien wird ersucht, die Beleuchtung in der Kaiserallee zu verbessern, da das Licht zu einer bestimmten Uhrzeit komplett ausgeschaltet wird und man dann im Dunkeln vom WU-Campus zur Straßenbahn-Endstation der Linie 0 gehen muss. Eine Begehung am Abend hat gezeigt, dass die Beleuchtung sehr schlecht ist und für mehr Sicherheit verbessert werden sollte.

Begründung:

Bei einer Begehung in den Abendstunden wurde festgestellt, dass die Beleuchtungssituation stark verbesserungswürdig ist, um sich im öffentlichen Raum ausreichend sicher zu fühlen.

Alt-Text: Auf dem Kartenausschnitt aus google Maps wurden der oben beschriebene Standort markiert.



Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Beleuchtungssituation bei den Radabstellplätzen neben der U2 Station Stadion auf der Höhe des Radübungsplatzes zu evaluieren und Verbesserungen vorzunehmen.

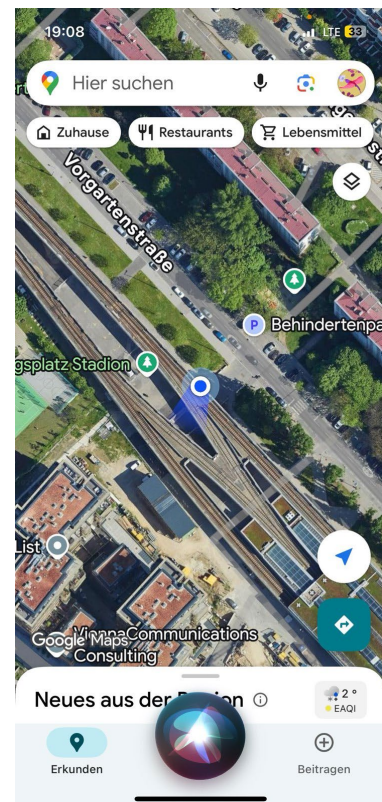
Antrag in einfacher Sprache:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden gebeten, die Beleuchtung bei den Fahrradständern neben der U2-Station Stadion in der Nähe des Radübungsplatzes zu prüfen und zu verbessern, weil es abends und nachts dort zu dunkel ist und sich Menschen dadurch unsicher fühlen.

Begründung:

Die Beleuchtungssituation ist in den Abend- und Nachtstunden zu gering, um sich im öffentlichen Raum ausreichend sicher zu fühlen und bedarf daher einer Evaluierung und Verbesserung.

Alt-Text: Der Kartenausschnitt markiert den oben beschriebenen Standort der Radabstellanlage bei der U2 Station Stadion.



Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

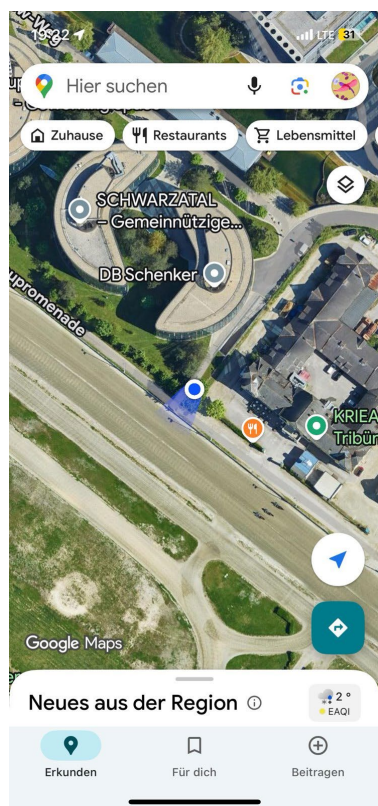
Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Beleuchtungssituation an der Kriepromenade Ecke Stella-Klein-Löw-Weg zu evaluieren und Verbesserungen vorzunehmen.

Antrag in einfacher Sprache:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien sollen prüfen, wie gut der Bereich Kriepromenade / Ecke Stella-Klein-Löw-Weg beleuchtet ist und die Beleuchtung, wenn nötig, verbessern, da bei einem Besuch am Abend festgestellt wurde, dass das Licht dort zu schwach ist und man keine freie Sicht hat, weshalb sich Menschen an diesem Ort nicht ausreichend sicher fühlen.

Begründung:

Bei einer Begehung in den Abendstunden wurde festgestellt, dass die Beleuchtungssituation an ebenjener Örtlichkeit, die zudem keine freie Sichtachse zulässt, zu gering ist, um sich im öffentlichen Raum ausreichend sicher zu fühlen. Sie bedarf daher einer Verbesserung.



Alt-Text: Der Screenshot markiert den oben beschriebenen Standort in einem google maps Kartenausschnitt.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Anbringung eines Zebrastreifens über die Blumauergasse auf Höhe O. Nr. 25 & O. Nr. 26 zu prüfen und umzusetzen.

Antrag in einfacher Sprache:

Die Stadt Wien soll einen Zebrastreifen über die Blumauergasse bei Nr. 25/26 errichten, da dort viele Kinder auf dem Weg zur Volksschule Novaragasse die Straße queren und ihre Sicherheit verbessert werden soll.

Begründung:

Am Ende der Blumauergasse wird auf Grund der Einbahnregelung zweiseitig der PKW-Verkehr aus der Zirkusgasse kommend eingeleitet. An dieser Stelle kommt es häufig zu Straßenüberquerungen, da sich hier ein Hauptweg zu nahegelegenen Schulen u. a. der GT Volksschule Novaragasse befindet. Die Anbringung eines Zebrastreifens würde maßgeblich zur Verkehrssicherheit der Volksschulkinder beitragen.



Abbildung 1 Foto - Überquerung Blumauergasse / Zirkusgasse

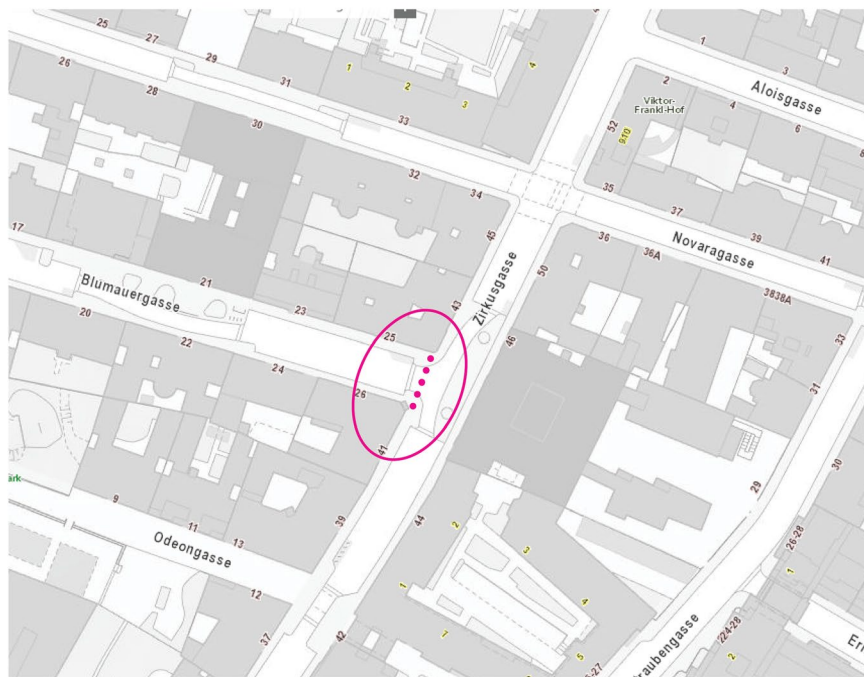


Abbildung 2 Kartenausschnitt des oben beschriebenen Standorts mit roter Strichlinie und rotem Kreis markiert.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Anbringung eines Zebrastreifens über die Engerthstraße auf Höhe O. Nr. 213 zu prüfen und umzusetzen.

Antrag in einfacher Sprache:

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden gebeten, auf der Engerthstraße auf Höhe der Hausnummer 213 einen Zebrastreifen zu prüfen und einzurichten. Viele Menschen überqueren hier die Straße, da eine Unterführung die Teuffenbachstraße mit der Sebastian-Kneipp-Straße verbindet und der Weg zur U-Bahn-Station U2 Messe Prater stark genutzt wird. In der Nähe gibt es außerdem einen Kindergarten. Ein Zebrastreifen würde die Sicherheit für Fußgänger deutlich erhöhen, besonders da hier bereits eine Verkehrsinsel vorhanden ist.

Begründung:

An dieser Stelle der Engerthstraße kommt es häufig zu Straßenüberquerungen, da sich hier ebenfalls eine Unterführung und somit direkte Querverbindung zwischen der Teuffenbachstraße (dahinter liegender Gemeindebau) hin zur Sebastian-Kneipp-Straße befindet und einen frequentierten Fußweg zur U-Bahnhalte Stelle U2 - Messe Prater darstellt. Ebenso ist in unmittelbarer Nähe ein Kindergarten situiert. Die Anbringung eines Zebrastreifens würde maßgeblich zur Verkehrssicherheit beitragen., zumal hier in diesem Teil der Straße bereits eine Verkehrsinsel im Bestand vorhanden ist.

Kartenausschnitt:

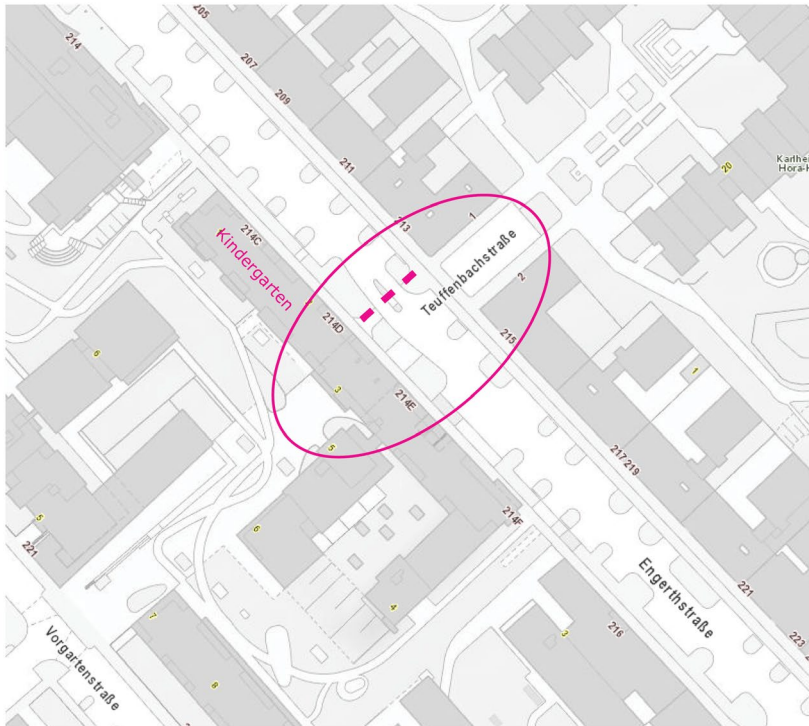


Abbildung 1 Kartenausschnitt - Engerthstraße / Teuffenbachstraße. Der oben beschriebene Standort für den Zebrastreifen wurde rot markiert.

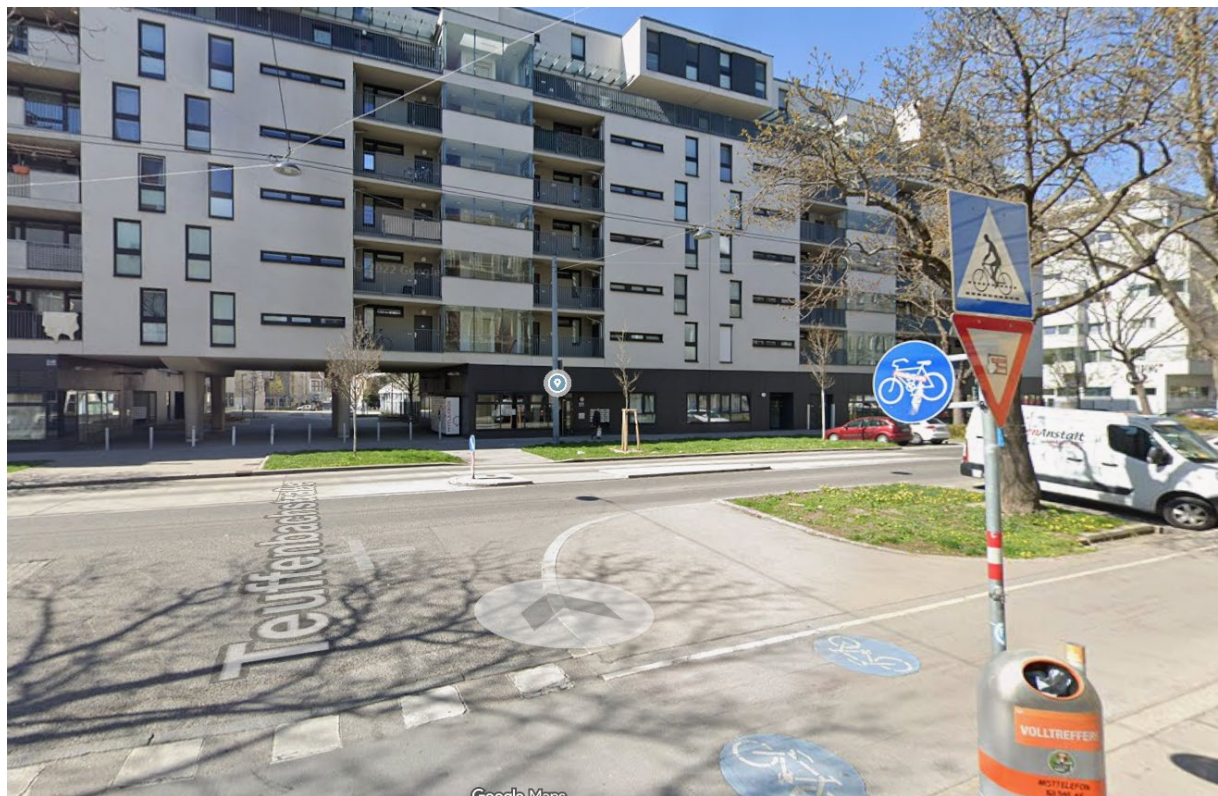


Abbildung 2 Engerthstraße mit bestender Verkehrsinsel

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Anbringung eines Zebrastreifens über die Machstraße auf Höhe O. Nr. 5 & O. Nr. 8 zu prüfen und umzusetzen.

Antrag in einfacher Sprache:

Die Stadt Wien soll prüfen, ob bei der Machstraße auf Höhe der Hausnummern 5 und 8 ein Zebrastreifen errichtet werden kann. Die Straße ist stark befahren und direkt nach der Unterführung liegt ein Kindergarten. Ein Zebrastreifen würde die Sicherheit der Kinder beim Überqueren deutlich erhöhen.

Begründung:

Die Machstraße ist eine starkbefahrene vierspurige Straße. An dieser Stelle kommt es häufig zu Straßenüberquerungen, da sich unmittelbar nach der Unterführung ein städtischer Kindergarten befindet. Die Anbringung eines Zebrastreifens würde maßgeblich zur Verkehrssicherheit der Kinderkartenkinder beitragen.

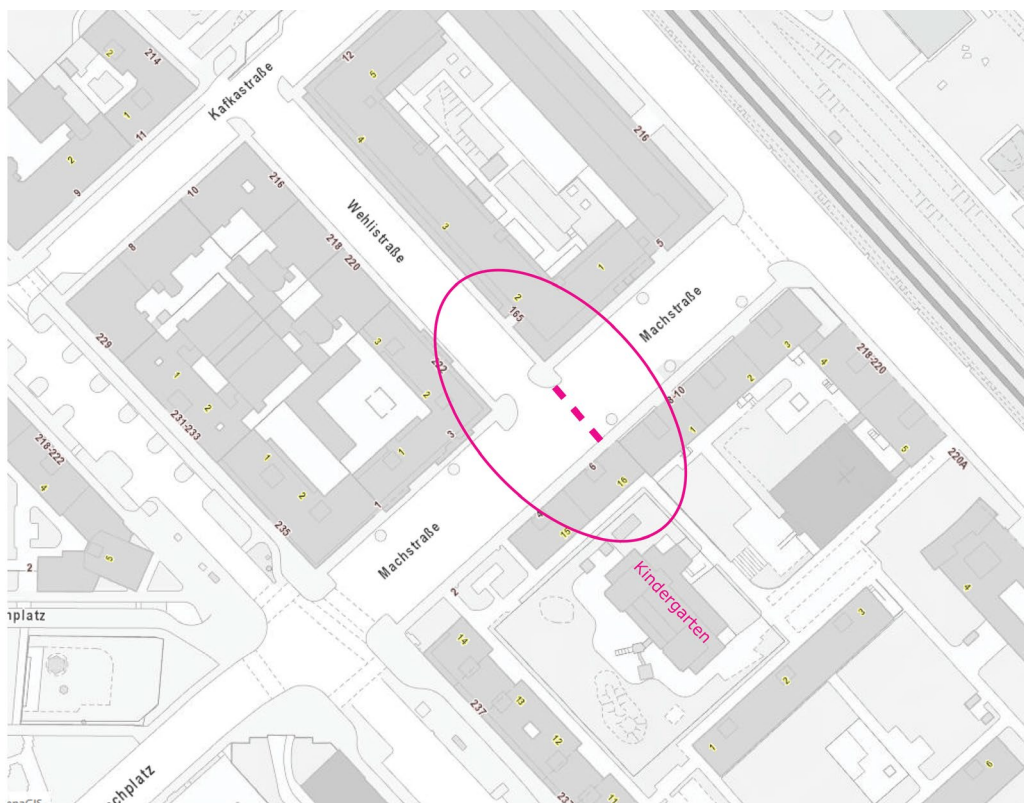


Abbildung 1 Kartenausschnitt

ALT-Text: Der Kartenausschnitt markiert den oben beschriebenen Standort für den Zebrastreifen mit einer roten Strichlinie und einem roten Kreis.



Abbildung 2 Foto - Weg über Machstraße zu Unterführung zu Kindergarten

ALT-Text: Das Foto zeigt die vierspurige Machstraße, im Hintergrund sieht man den Zugang zum Kindergarten

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, den Ersatz der Aneplanlagen über die Nebenstraße der Ausstellungsstraße durch Zebrastreifen an fünf Positionen (siehe Markierung Kartenausschnitt) zu prüfen und umzusetzen.

Antrag in einfacher Sprache:

Die Stadt Wien soll prüfen und umsetzen, dass die Ampeln über die Nebenstraße der Ausstellungsstraße an fünf markierten Stellen entfernt und durch Zebrastreifen ersetzt werden, da die Grünphase der Ampeln so kurz ist, dass ein sicheres Überqueren der gesamten Straße – Haupt- und Nebenstraße – kaum möglich ist, besonders für Menschen mit Behinderungen, Familien mit Kindern und ältere Personen; viele Fußgänger überqueren deshalb die Nebenstraße bei Rot, während Zebrastreifen an diesen Stellen das Queren einfacher machen würden, ohne Auswirkung auf den übrigen Verkehr.

Begründung:

Die Ampelschaltung ist zeitlich so knapp bemessen, dass ein überqueren der gesamten Ausstellungsstraße (Haupt+Nebenstraße) mit einer Grünwelle nur schwer möglich ist, nicht nur bei Fußgängern mit Beeinträchtigungen, Familie mit Kindern, etc ...

Dies führt im Allgemeinen dazu, dass ein Großteil die Nebenstrecke bei rot überquert.

Durch den Wegfall der Ampeln an den markierten Stellen würde, die Überquerung um einiges passantenfreundlicher gestalten werden ohne den restlichen Verkehr negativ zu beeinflussen.

Kartenausschnitt:

Abbildung 1 Kartenausschnitt - Ausstellungsstraße/Nebenstraße - mit fünf markierten Positionen

ALT-Text: Auf dem Kartenausschnitt sind die oben beschriebenen Standorte entlang der Ausstellungsstraße mit roten Strichlinien und roten Kreisen gekennzeichnet.

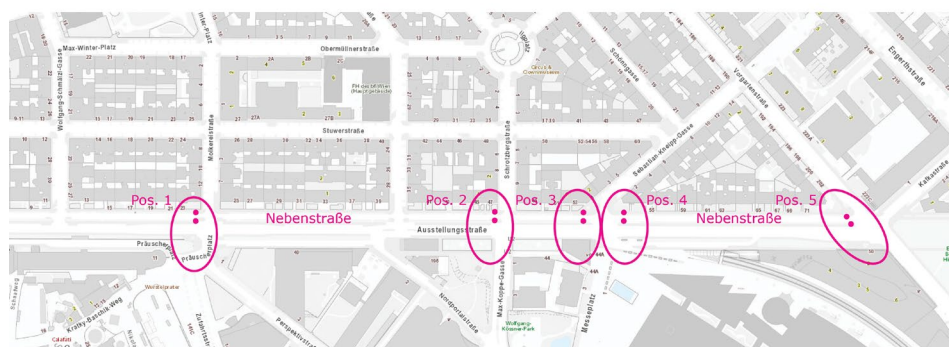




Abbildung 2 Beispiel - Rotgänger über Nebenstraße

ALT-Text: Auf dem Foto sieht man eine Person, die bei roter Ampel die Nebenfahrbahn überquert.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Antrag betreffend Kreuzung Leystraße/Taborstraße verkehrssicherer

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die aktuelle Kreuzungssituation im Bereich Leystraße / Taborstraße zu prüfen und verkehrssicherer umzugestalten.

Antrag in einfacher Sprache:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien sollen prüfen, wie die Kreuzung Leystraße / Taborstraße wie man sie sicherer machen kann. Derzeit ist sie schwer zu erkennen und vor allem Autos und Fahrräder, die von der Leystraße kommen, werden oft übersehen. Das führt zu gefährlichen Situationen – auch mit der Straßenbahnlinie 12; außerdem sind die Straßenbahnschienen im Asphalt schlecht sichtbar, daher sollen die Bodenmarkierungen deutlicher sichtbar und Warnhinweise angebracht werden.

Begründung:

Die Kreuzung Leystraße / Taborstraße ist aktuell schwer als Kreuzungspunkt erkennbar. Gerade PKWs und Radfahrer aus dem oberen Bereich der Leystraße werden übersehen und es kommt häufig zu gefährlichen Situationen - u.a. auch von der Linie 12

Auch sind die in den Asphalt integrierten Straßenbahnschienen schwer erkennbar. Eine Bodenmarkierung mit einer entsprechenden Warnung wären sehr hilfreich.

Kartenausschnitt:

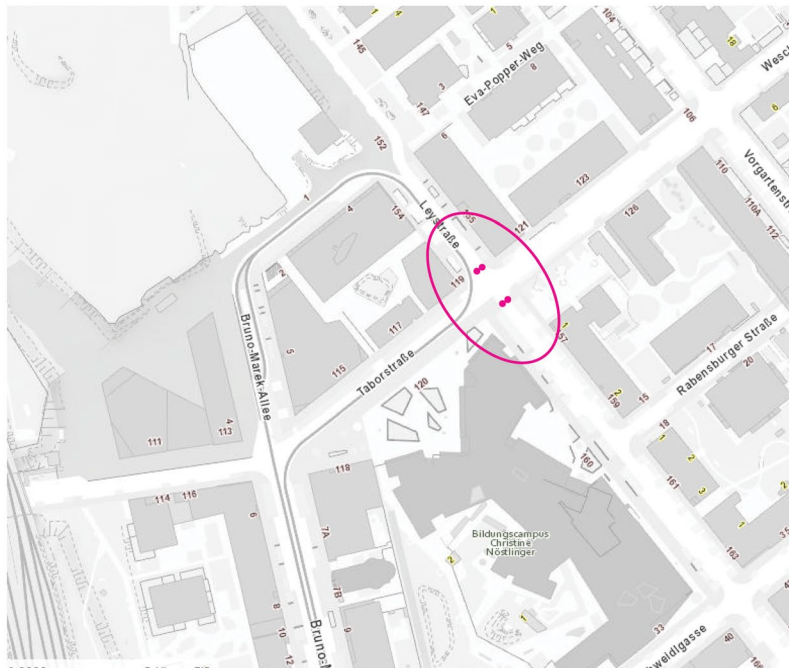


Abbildung 1 Kartenausschnitt - Leystraße / Taborstraße. Der oben beschriebene Standort ist rot markiert.

Ist-Situation:



Abbildung 2 Kreuzung Leystraße/Taborstraße

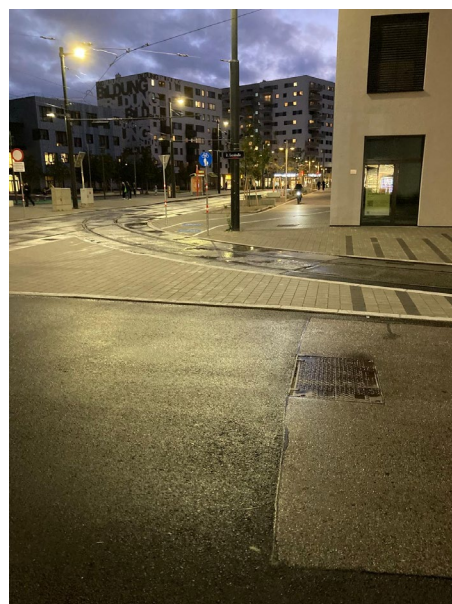


Abbildung 3 Leystraße - Ecke Taborstraße

Die nachstehenden Bezirksräte Franz Lindenbauer und Mag. Daniel Kummer stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung für die Sitzung am 16.12.2025 folgenden

RESOLUTIONSANTRAG

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt spricht sich für die Einstellung der Projekte Fernbusterminal und Grätzelmistplatz Innstraße aus.

BEGRÜNDUNG

Beide Projekte stoßen seit ihrer Bekanntgabe auf deutliche Ablehnung in der Bevölkerung. Zahlreiche Rückmeldungen und Petitionen aus der Bevölkerung zeigen klar, dass sowohl der geplante Fernbusterminal als auch der geplante Grätzelmistplatz im dicht verbauten Gebiet der Innstraße auf massives Unverständnis und Widerstand stoßen.

Zudem befindet sich die Stadt Wien in einer angespannten finanziellen Situation, in der selbst die Bezirksbudgets eingefroren wurden. Es ist daher nicht nachvollziehbar, dass weiterhin Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von rund 140 Millionen Euro verfolgt werden, die weder den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen noch finanzpolitisch vertretbar sind.

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt fordert daher den Wiener Gemeinderat und die zuständigen Stellen auf, diese Projekte endgültig einzustellen und die freiwerdenden Mittel in sinnvollere und von der Bevölkerung mitgetragene Maßnahmen zu investieren.

Franz Lindenbauer

Bezirksrat

Daniel Kummer

Bezirksrat